

kurzsichtigen Deutschen zur Warnung dienen können: „Ja, meine Herren, wenn ernste Ereignisse eintreten, wird man weniger fragen nach unserer ausgezeichneten Industrie, nach unserem vortrefflichen Ackerbau und unseren guten Gelehrtenschulen, sondern danach, wie haben sich unsere Sachsen geschlagen? Und hiernach wird der Wert unseres Vaterlandes bemessen.“

Im Jahre 1866 entspann sich zwischen Preußen und Oesterreich der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland. Die fehlerhafte Staatskunst des Ministers Grafen von Beust führte Sachsen zum Heerlager Oesterreichs. Um nicht in die Lage von 1756 zu kommen und nicht von dem übermächtigen Feinde überrascht zu werden, führte Kronprinz Albert das sächsische Korps nach Böhmen hinüber. Am 3. Juli brach das Verhängnis herein. Aber der Tag von Königgrätz ward trotzdem für die standhaften und braven Sachsen ein Ehrentag. Erst als der Kronprinz von Preußen den rechten österreichischen Flügel aufgerollt hatte, mußte Kronprinz Albert auf dem so tapfer gehaltenen linken Flügel den Rückzug anordnen, der in seiner musterhaften Ordnung den verfolgenden Preußen die größte Hochachtung abnötigte. „Ich wollte, ich läge tot auf dem Schlachtfelde,“ sagte Kronprinz Albert zu einem seiner Offiziere; aber als sein Blick auf die geschlossenen Reihen des 1. Jägerbataillons fiel, das den Rückzug deckte, rief er ihnen zu: „Ihr braven Kerls verdient, daß ich unter euch bleibe!“

Nachdem Sachsen in den Norddeutschen Bund eingetreten war, war es ein hohes Verdienst des Kronprinzen Albert, daß die sächsischen Truppen in den nächsten vier Jahren zu ebenbürtigen Waffenbrüdern der preussischen wurden. Wie er einst als junger Prinz die preussischen Militäreinrichtungen als vorbildlich erkannt hatte, so war er nun bestrebt, sie auf sein Land zu übertragen. Mit welchem Erfolge dies geschah, bewies das Jahr 1870, das den Kronprinzen Albert als kommandierenden General des XII. (sächsischen) Armeekorps gegen Frankreich führte.

Am 18. August sollten die Sachsen zum ersten Male mit dem Feinde zusammenstoßen. Beim Morgengrauen marschierten sie nordwärts über das blutgetränkte Schlachtfeld von Mars-la-Tour als äußerstes linkes Flügelkorps einer aus fünf Armeekorps gebildeten Schlachtreihe. Man dachte den abziehenden Feind auf der nördlichen Straße zu treffen, die von Metz nach Verdun führt.

Erst um die Mittagsstunde erfuhr Kronprinz Albert, daß Bazaine sich in der rechten Flanke der Deutschen westwärts von Metz verschanzt habe, mit der Front nach Westen und die Festung im Rücken. Ohne den Befehl des Großen Hauptquartiers abzuwarten, befahl der Kronprinz sogleich das allein richtige: „Das XII. Korps schwenkt allmählich nach rechts und sacht nach weitem Umgehungsmanövre den rechten Flügel des